

Blus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-

Von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Nr. 70.

Erscheint wöchentlich, 2mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90 S. im Bezirk 90 S., außerhalb 1 M. das Quartal.

Donnerstag den 18. Juni.

Einrückungspreis der 1spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S. bei mehrmaliger je 6 S., auswärts je 8 S.

1891.

Westorben: Mechaniker Weiser, Oberndorf-Aistig; Oberlehrer Schairer, Leonberg; Rechnungsrat a. D. Kimmels, Stuttgart; Geh. Hofrat Otto Klamm, Pfullingen; Fabrikant Mad, Ulm.

Landesnachrichten.

* **Freudenstadt, 14. Juni.** Unser neuernannter Dekan Zeller ist am Mittwoch am Bahnhof vom Gemeinderat und Kirchengemeinderat begrüßt worden, wobei Stadtschultheiß Hartmann und Helfer Majer Begrüßungs-Ansprachen hielten. Am Dekanathaus wurde er sodann durch die Lehrer und Schüler der Oberklassen mit Gesang und durch Oberlehrer Schweikhardt mit einer Ansprache begrüßt. Heute hielt er hier seine zu Herzen gehende Antrittspredigt in gedrängter Kirche und wurde darauf durch Prälat Dr. v. Wittich investiert, nachdem letzterer eine ergreifende Rede gehalten hatte. Als Zeugen fungierten Dekan Geß und Fabrikant Küblerli von Baißlingen, Stadtschultheiß Hartmann und Helfer Majer von Freudenstadt.

* **Calw, 13. Juni.** Aufeinander bedauernde Weise kam gestern abend 5 Uhr die Ehefrau des Küfers Haag an der Neuhengstetter Staige um ihr Leben. Dieselbe wollte in ihrem Garten Seglinge gießen und nahm das Wasser hierzu aus einem in den Boden eingegrabenen Faß. Beim Heraus schöpfen scheint sie nun das Uebergewicht erhalten zu haben; sie stürzte mit dem Kopf in das Faß und konnte sich leider keine Hilfe mehr geben. Als ihr Mann nach ihr sah, fand er sie tot vor. Die Eheleute sind erst seit kurzem verheiratet.

* **Tübingen, 16. Juni.** Se. Maj. der König kam heute vorm. 11 Uhr 40 Min. mittelst Sonderzugs von Stuttgart hier an und begab sich sofort nach Bebenhausen, wo ein Aufenthalt bis zum 28. d. Mts. in Aussicht genommen ist. Lebhaftes Hochrufen begrüßten den rüstig schreitenden hohen Herrn; auch trugen die Straßen, welche er durchfuhr, besonders die Wilhelmstraße, reichen Flaggen Schmuck.

* **Stuttgart, 16. Juni.** Das heutige Regierungsblatt veröffentlicht das Gesetz vom 21. Mai 1891 über die Verwaltungsreform.

Dasselbe tritt bekanntlich am 1. Oktober d. J. in Kraft.

* (Landwirtschaftliches Hauptfest.) Nach einem Erlaß des kgl. Ministeriums des Innern haben Se. kgl. Maj. die Abhaltung des landwirtsch. Hauptfestes in Cannstatt am Samstag den 26. September d. J. genehmigt. Die Kollegien von Cannstatt haben nun beschlossen, zum Offenhalten der Wirtschaft- und Schaubuden, sowie zur Bestattung der üblichen Produktionen auf dem Volksfestplatz die Tage vom 26. bis 28. September vorzusehen. Der Markt soll am 25. September stattfinden.

* Am 31. Oktober wird nach dem „St.-A.“ die seit dem 1. Oktober 1890 errichtete und seither in dem Barackenlager bei Gmünd untergebrachte 4. Abteilung des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 29 in die Garnison Ludwigsburg verlegt. Die Abteilung wird die neue an der Leonbergerstr. belegene Kaserne, welche bis zu jenem Zeitpunkte fertiggestellt sein wird, beziehen. Es ist alsdann das ganze Regiment in Ludwigsburg vereinigt.

* (Verschiedenes.) In Thuningen wurde ein Knabe beauftragt, in der Schmiede Ketten reparieren zu lassen. Der Schmied besorgte das Geschäft sofort und gab sie dem Knaben mit. Diesem fiel es nun unterwegs ein, die Ketten über die Achsel zu hängen; von dem teilweise noch heißen Eisen gerieten die Kleider alsbald in Brand und fielen vom Leibe. Durch sogleich hinzugekommene Hilfe kam der unvorsichtige Knabe mit leichteren Brandwunden davon. — Ein Großväterchen saß in Schweningen kürzlich abends auf der Ruhebank vor seinem Hause und dachte vergangener Zeiten. Sein Traum war süß, war lange; denn als er erwachte, graute der Tag, und die Uhr vom hohen Turme schlug 4. Da ging auch ihm ein Licht auf; es merkte, daß es etwas verloren und zog sich aus der Sommerfrische zurück in seine Gemächer, wo Großmütterchen ihn weidlich auslachte und meinte: „Gelt, so ta mer hell weara.“ — Jüngst trat ein schmuckes Paar aus der Gemeinde W. bei Leutkirch die

Hochzeitsreise nach St. Gallen an, wo der junge Ehemann Geld wechseln ließ und dabei scheint's einem Betrüger in die Hände fiel, der ihm falsche Fünffrankstücke gab. In Winterthur wurde dieses falsche Geld beanstandet und das Paar in Haft genommen. Auf ergangene Anfrage pr. Telegraph wurde die Unschuld der beiden Personen festgestellt und sie freigelassen. — In Ehlingen fand man bei Gelegenheit der Begung von Gasröhren in der Zehntgasse in einer Tiefe von 30 cm 4—5 Leichen, deren Gebeine regellos durcheinanderlagen, teilweise der Kopf neben den Füßen. Die Veranlassung zur Einscharrung der Leichen ist unbekannt. — In Weilderstadt ist die Teppichfabrik von Jos. Beyerle vollständig abgebrannt. — Durch das Einstürzen einer steinernen Giebelwand wurde in Bzisko fen (Saulgan) der ledige Maurer Stumpp vom höchsten Punkt aus auf die Straße geschleudert; er wurde so schwer verletzt, daß keine Hoffnung auf Wiederherstellung besteht. — Der 16jähr. Albert Trostel in Kleinglattbach kaufte einem Bauern in Grünbelbach eine Kuh ab unter dem Vorgeben, sein Vater werde sie bezahlen. Die Kuh verkaufte der Schlingel gleich wieder und wollte mit dem Erlös nach Amerika. In Antwerpen wurde er verhaftet. — In Offenau schaukelten die Kinder des Schuhmachers Fischer das Jüngste in der Wiege; diese fiel um und bis der Vater zurückkehrte fand er das Kind tot unter der Wiege. — In Dagersheim wurde der Müller Kienle von seinem Gefährt derart an ein Hausdach geschleudert, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab.

* **Berlin, 15. Juni.** Der Reichsanzeiger bringt eine Rundschau über den Welt-Getreidehandel im Mai und hebt hervor, daß die Ernteaussichten sich im allgemeinen gebessert haben, besonders gebe der Getreidebestand in den Vereinigten Staaten und Ostindien ausgedehnten Hoffnungen Raum.

* **Straßburg, 14. Juni.** Heute vormittag 11 Uhr wurde durch den Statthalter Fürsten zu Hohenlohe eine Ausstellung von

Verwehmt.

Eine Erzählung von R. Loßmann.

(Fortsetzung.)

„Erzählen Sie schnell, schnell!“ bat sie stürmisch.

„Als ganz junger Mann,“ begann Ulrich, fast noch Knabe, war ich mit meinem Erzieher auf einer Reise nach England begriffen. In einem Badeort, wo wir uns nur kurze Zeit aufhielten, machte ich, kurz vor unserer Abreise, an einem herrlichen, frischen Morgen einen Spaziergang in ein nahees Wäldchen. Ich glaubte mich zu dieser frühen Stunde gänzlich allein, als ich plötzlich in geringer Entfernung von mir, eine junge, schöne, feingekleidete Frau bemerkte.

„Sie sah mich nicht, der ich verwundert und neugierig, vom Gebüsch verborgen, stehen geblieben war.“

„Plötzlich knachte ein Hahn, — ein Schuß ertönte — und — wie es schien — tödlich getroffen, stürzte die schöne Frau zu Boden. Ich war, wie gesagt, noch Knabe und rannte, von Furcht ergriffen, wie wahnfinnig davon. Und bei dieser Flucht nun wurde ich fast von einem Manne umgestoßen, der mir entgegenstürmte, und den — Aber mein Gott, Felicia, was ist Ihnen?“ — unterbrach sich plötzlich der junge Mann; Felicia war ganz bleich geworden und zitterte heftig am ganzen Körper.

„Ich habe Sie erschreckt,“ sagte Ulrich besorgt, „doch vergessen Sie nicht, daß sich dieser Vorfall schon vor zehn Jahren zutrug, und längst Gras darüber gewachsen ist.“

„Aber der Mann, Ulrich, den Sie neulich wiedersehen, war in der That der Gatte jener unglücklichen Frau!“

„Nicht möglich!“ rief Ulrich bestürzt.

„Gewiß!“ rief Felicia erregt. „Er war damals verhaftet worden, und mußte wegen mangelnder Beweise entlassen werden, aber noch heute

ist er ausgestoßen — verwehmt, noch heute lastet der Verdacht jener entsetzlichen That auf dem Unglücklichen.“

„Ich schwieg damals absichtlich über jenen Vorfall,“ warf Ulrich, wie sich entschuldigend, ein, „ich war unerfahren, und befürchtete, mich durch Angabe meiner Beobachtungen in Unannehmlichkeiten zu verwickeln. Ueberdies reisten wir unmittelbar nach dem Vorfall. Doch, ich will mein Unrecht an dem schuldlosen Manne gut machen, ich schwöre es. Ich will jetzt, wenngleich spät, als Zeuge seiner Unschuld auftreten!“

Felicia hatte sich erhoben, ihr Herz pochte zum Zerspringen, sie mußte allein sein.

Mit einem flüchtigen Gutenachtgrüße eilte sie an Ulrich vorüber, um ihr einsames Zimmer aufzusuchen.

Dort warf sie sich in einen der weichen Fauteuils und bedeckte ihr Antlitz mit den Händen.

Eine lockende Stimme in ihrem Innern sprach ihr schmeichelnd die Liebesworte vor, die Ulrich ihr gestern in der Stille des Abends zugeflüstert hatte, und die ihr eine glänzende Zukunft eröffneten. Die Gemüße und vollen Feste der Residenz, welche er so anziehend geschildert, tauchten vor ihren Blicken auf. — Das stolze Vaterhaus blieb für immer ihre Heimat — und ein Paar klare, braune Augen sagten ihr, daß es eine glückliche sein werde.

Dann aber schwanden die lockenden Bilder. — Eine ernste Stimme sagte ihr: „Aber du liebst die braunen Augen nicht, du liebst ein Paar ganz andere. Ulrich liebt du wie einen Bruder, aber Robert —“ Sie wagte nicht weiter zu denken. Und dann sprach die Stimme wieder: „Vollende das Werk, das du begonnen, beweise durch Hingabe deines Lebens jenem verkannten Manne, daß es noch Frauen gibt, die in treuer Pflichterfüllung ihres wahrsten Berufes das eigene Glück und das ihres Erwählten suchen und finden!“ —

Maschinen und Werkzeugen des Kleingewerbes eröffnet. Alle größeren deutschen Firmen haben sich an dem Unternehmen beteiligt, im Ganzen über 100 Aussteller mit gegen 1000 Objekten. Die Ausstellung wird drei Monate dauern.

Ausländisches.

* Wien, 15. Juni. Der neue Lokalgütertarif tritt mit dem 1. Juli auf allen österreichischen Staatsbahnen in Kraft. Derselbe basiert auf dem Zontariff.

* Rom, 13. Juni. Im Senat erklärte bei Beratung des Budgets des Auswärtigen Ministerpräsident Di Rudini auf eine Anfrage des Abg. Negri, die Politik der Bündnisse gestatte Italien eine mäßige Bewaffnung. Das Bündnis lege Italien keine außerordentliche Rüstung auf. In dieser Erklärung liege die hauptsächlichste Antwort auf die Angriffe, welche die Gegner der Tripelallianz gegen die Regierung vorbringen. Es sei ausgeschlossen, daß die Tripelallianz einen aggressiven Zweck habe. Derselbe sei vollkommen friedlich; dies beweisen die 10 Jahre ihres Bestandes. (Lebhafter allgemeiner Beifall.)

* Spezzia, 15. Juni. Drei Individuen versuchten den Pulverturm des Forts Furnestone in die Luft zu sprengen. Einer der Uebelthäter wurde von der Wache verhaftet, die zwei anderen entflohen.

* Brüssel, 12. Juni. Der Besuch des Großherzogs von Luxemburg beim hiesigen Hofe wird am 20. ds. stattfinden und ist auf 43 Stunden berechnet.

* London, 15. Juni. Das hier umlaufende Gerücht, daß der Prinz von Wales zu Gunsten seines Sohnes abdanken werde, hat, wie man der „Str. Post“ schreibt, obzwar unbegründet, doch eine große innere Wahrscheinlichkeit für sich. Es sind mannigfache Kundgebungen von der Kanzel und den Rednerbühnen herab gegen den Prinzen zu verzeichnen, darunter ist die Rede des Unterhausmitgliedes Cobb vom vergangenen Samstag zu erwähnen, in welcher es heißt: „Wie der Mohamedaner seinen Gebetssteppich; wie der Trunkenbold seine Schnapsflasche; wie der Dieb seine Einbruchswerkzeuge — so führt der Prinz von Wales seine Spielmarken mit sich, um ein ungesetzliches Spiel zu spielen. Hätte er statt auf einem Landtische (in Tandby Croft, der Besitzung der Willsons) etwa im Eisenbahnwaggon gespielt, so hätte er nach den Landesgesetzen als „ein Schelm und Bagabund“ verhaftet und verurteilt werden können.“ Das ist allerdings starker Tabak und kann selbst den stärksten Mann zu Abbandungsgedanken bringen, bemerkt dazu das genannte Blatt.

* Die Polizei in Libau untersucht, welche Juden dort Pässe haben. Viele Pässe wurden zur Prüfung abgenommen. Man glaubt an eine Massenausweisung von Juden, da sich herausstellte, daß viele Juden unberechtigt in Libau wohnen. — Ein großes Wolga-Schiff mit 500

Verurteilten für Sibirien soll nahe bei Nischni Nowgorod gesunken, viele ertrunken sein.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Mönchenstein.

(Aus der „Nat.-Ztg.“ in Basel.)

Ein schreckliches, ein entsetzliches Unglück, wie ein ähnliches in der Schweiz noch nicht vorgekommen ist, hat sich am Sonntag zugetragen. In Mönchenstein, fünf Kilometer von Basel entfernt, wurde ein Befangfest gefeiert. Wie bei allen solchen Anlässen begaben sich auch diesmal große Menschenmengen aus Stadt und Land nach dem Nachbarorte, und ach! wie Rauscher zog fröhlichen und leichten Herzens aus, um nicht wieder lebend zu den Seinen heimzukehren! Die Worte: „Wer weiß wie nahe mir mein Ende!“ haben sich wiederum in ihrer ganzen großen Zurchtbarkeit, in ihrem erschütternden Ernste bewahrheitet.

Sobald wir am Nachmittag die schreckliche Kunde von der Katastrophe erhielten, eilten wir sofort nach der Unglücksstätte hinaus. Welch ein grauenhaftes Bild der Zerstörung bot sich unsern entsetzten Blicken dar!

Um 2 Uhr 15 Minuten ging der fahrplanmäßige Personenzug 174 von Basel ab, — ein langer, mit zwei Lokomotiven bespannter Train. Die Maschinen befanden sich just auf der Birsbücke, herwärts der Station, als dieselbe nachgab und mit donnerartigem Krachen zusammenbrach, und mit ihr stürzten die Lokomotiven und zwei Personenwagen in die hochgehende Birse. Ein dritter Wagen hing vom Straßenbord hinunter nach dem Fluß. Das Jammergeschrei der verwundeten Unglücklichen ist nicht zu beschreiben, viele aber ereilte der Tod, ohne daß sie einen Laut von sich zu geben vermochten. Um die in den Fluß Versunkenen kümmerte sich vorderhand Niemand; es wäre auch vergebliche Mühe gewesen, denn sie hatten ohne Zweifel ein rasches Ende gefunden. Von Glück im Unglück, wenn man so sagen darf, ist noch zu reden, daß die Brücke nicht erst zusammenstürzte, als die Mitte des Zuges über ihr sich befand, sonst wäre aller Wahrscheinlichkeit nach das Unheil noch viel schrecklicher geworden.

Als man die Größe der Katastrophe einigermaßen übersehen konnte, wurde nach Ärzten und Sanitätsmannschaften gerufen. In der Stadt wurden Trompetensignale hörbar; es wurde die Sanität und die zweite Kompanie der Feuerwehr aufgeboten. In einigen Hotels, so im Hotel zum Wilden Mann, befanden sich schon früh am Abend Verwundete, die von der Unglücksstätte dorthin transportiert worden waren, — natürlich Fremde, denn die Einheimischen waren größtenteils nach Hause transportiert worden. Eine Engländerin z. B. ertrug ihre Schmerzen mit heroischem Gleichmut. Von allen Seiten wurde nach Ärzten telephoniert; bei dem schönen Wetter befanden sich jedoch nur wenige zu Hause.

Auf Sanitätsfuhrwerken und Tragbahnen wurden die transportfähigen Verwundeten bei Seite geschafft. Pompiere, Militär, Sicherheitsmannschaft und Sanität hatten genug zu thun, um die immer frisch verstärkte Menge zurückzuhalten oder die nötigen Sicherungs- und Rettungsarbeiten vorzunehmen. Ein Lieutenant mit einem kleinen Detachement Militär sorgte auch dafür, daß die Menge nicht auf der ganz in der Nähe befindlichen, für Fuhrwerke und Fußgänger bestimmten Brücke stehen blieb, sondern die Zirkulation aufrecht erhalten wurde. Oberhalb des Wasserpiegels befanden sich in Holz- und Eisenteile eingeklemmte Personen, zum Teil in der verzweifeltsten

Situation, an deren Befreiung aus ihrer gräßlichen Lage fieberhaft gearbeitet wurde. Von Zeit zu Zeit wurden ihnen stärkende Getränke verabreicht, so gut man eben bekommen konnte. Den erschütterndsten Anblick boten unmittelbar auf dem Felde daneben die vielen neben einander gelegten Leichen, — tief gerührt ob dem entsetzlichen Anblick wandten wir uns ab, um unsere Schritte heimwärts zu lenken. Die Befichtigung des von der Brücke und den Eisenbahnwagen herrührenden Trümmerfeldes im Fluße, die Kommandorufe der Befehlshaber bei der Feuerwehr und dem Militär, der Anblick der Leichen und der Verwundeten, sowie der traurigen Sanitätsfourgons, nicht minder aber auch die dringenden Fragen und das herzzerreißende Jammern über geliebte Angehörige, von welchen man noch nichts wußte, als daß sie mit dem verhängnisvollen Zuge sich nach Mönchenstein begeben hatten, — alles das bildete ein Schauspiel, das sich sehen und mitfühlen, aber nicht beschreiben läßt.

Die Wirkung der Katastrophe war eine niederschmetternde; die ganze Bevölkerung nahm am Unglück Teil. Ueberall sah man besüßte Gesichter und Jeder erkundigte sich nach dem Schicksal seiner Verwandten und Bekannten. Alle Konzerte und Unterhaltungen wurden abbestellt; das Dorf Mönchenstein entfernte in Eile seinen Flaggen- und Guirlandenschmuck; aus der Stätte der Freude war ein Ort des Leides geworden.

Die eingestürzte Brücke war eine zirka 15 Meter lange eiserne Gitterbrücke, deren Tragkonstruktion sich oberhalb der Fahrbahn befand. Sie hat schon vor mehreren Jahren Anlaß zur Besorgnis gegeben, als die hochangelegene Birse die Widerlager unterwachen hatte. Damals wurden die Fundamente verstärkt. Die Eisenkonstruktion war, wie nun die schreckliche Katastrophe zeigt, eine zu schwache; die Verstrebungen waren zu wenig zahlreich und auch nicht kreuzweise miteinander vernietet. — Ein neuerer Bericht besagt: Ueber 100 Tote, dagegen verhältnismäßig wenig Verwundete hat der Unfall zur Folge. Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstätte dauerten die ganze Nacht fort. Bis Montag vormittags 10 Uhr waren 60 Leichen geborgen. Die beiden vordersten in der Birse liegenden Wagen des Zuges sind sehr schwierig frei zu machen, da große Vorsicht nötig ist, um die Leichen nicht unkenntlich werden zu lassen.

Handel und Verkehr.

* Stuttgart, 8. Juni. (Landesprodukten- und Mehlbörse.) Die anhaltend günstige Witterung der letzten Woche für den Saatenstand ist die Veranlassung, daß die Stimmung für Brotfrüchte in allen Handelsplätzen eine sehr ruhige geworden ist. Das gleiche ist an den süddeutschen Märkten der Fall, einzelne schwach befahrene Schranken melden eine kleine Preiserhöhung. Die Börse ist gut besucht, aber ohne Geschäfte abzulaufen. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. Nr. 25., Hafer 16.40. — Mehlpreise per 100 Kilogramm incl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: Mk. 40, Mehl Nr. 0: Mk. 39 bis 40, Nr. 1: Mk. 37 bis 38, Nr. 2: Mk. 35.50 bis 36.50, Nr. 3: Mk. 32 bis 32.50, Nr. 4: Mk. 27.50 bis 28.50. Kleie mit Sack Mk. 10.80 pr. 100 Kilo je nach Qualität.

Verantwortlicher Redakteur: W. Kieker, Altmühl.

Ja, es wurde ihr klar: Sie liebte den Mann heiß und innig, für dessen Sonderbarkeit sie zuerst nur ein mädchenhaftes Interesse der Neugier empfunden hatte.

Felicia war aufgestanden; sie trat ans Fenster und sandte ihre Blicke hinüber nach jenem Hügel, hinter welchem ein stilles, friedliches Heim ihr zu winken schien.

Ein leises Geräusch erschreckte sie. — Die Gräfin war eingetreten, sie hatte von ihrem Fenster aus die beiden jungen Leute vorhin beobachtet, — erwartungsvoll blickte sie ihre Tochter an.

„Du suchst die Einsamkeit, Felicia!“, begann sie zärtlich, „und ich hoffe, du würdest nach der vertraulichen Unterhaltung mit Ulrich in meine Arme eilen und mir dein Glück verkünden.“

„Ich habe Ulrich keine Antwort geben können, Mutter“, sagte Felicia nach einigem Zögern ruhig, — „ich — ich habe bereits gewählt und muß Ulrich, so leid es mir um seinetwegen thut, abschlägig bescheiden.“

Die Gräfin starrte ihre Tochter verwundert an. —

„Wie?“ rief sie, „Du hattest ein Geheimnis vor mir!“

„Ja, Mama! Aber, da bis heute meine Liebe eine hoffnungslose war, wollte ich dir nichts davon sagen.“

Stöhnend kämpfte sie einen harten Kampf, ehe es ihr gelang, ihr süßes Geheimnis preiszugeben.

„Der Mann meiner Wahl ist jener verleumdete Robert von Hagen, dessen Unschuld nun auch der Welt gegenüber bewiesen werden wird.“

„Das kann dein Ernst nicht sein, Felicia“, schrie die Gräfin, die Leichenbläß geworden war, „Robert von Hagen ist ein Geächteter, ein Verächter! — Und wäre er wirklich an jenem Verbrechen schuldlos, so würde ich doch nie in eine Verbindung willigen.“

„Mutter! Du wirst mich nicht schwankend machen, meine Liebe gehört Robert von Hagen und ich werde sie ihm bewahren.“

Felicia hatte in festem Tone diese Worte gesprochen, in einem Tone der ihren Worten den Ausdruck unerschütterlichen und entschlossenen Willens gab. Die Gräfin begann einzusehen, daß ihr Einfluß hier nichts mehr wirken könne. Doch sollte sie ihre stolzen Hoffnungen vereitelt sehen, weil das launenhafte Kind sich eine neue Thorheit in den Kopf gesetzt? — Im Verein mit Ulrich würde sie es erreichen, daß Felicia den wahnstinnigen Gedanken einer Verbindung mit Robert von Hagen aufgeben müsse.

Mit diesen Gedanken sagte die Gräfin ihrer Tochter „Gute Nacht.“ Felicia erwiderte die Umarmung ihrer Mutter, sie vernahm noch die leise geküsterten Worte:

„Sei wieder mein gutes, folgsames Kind, Felicia! Ulrich liebt dich, verstoße ihn, den Würdigen, nicht um eines Unwürdigen willen!“

Dann war sie wieder allein mit ihren Gedanken.

Es war noch sehr früh am nächsten Morgen, als Felicia aus unruhigem Schlummer erwachte. Geligst kleidete sie sich an und verließ vorsichtig das Schloß, dessen Bewohner noch im tiefsten Schlummer zu liegen schienen. Im Park angekommen, eilte Felicia rasch vorwärts; der Morgen war zwar frisch, doch versprach der leichte Nebel einen schönen Tag.

Als sie den Park hinter sich hatte, wandte sich die Spaziergängerin jener Anhöhe zu, von der sie einst zum ersten Mal auf das liebliche Lindenruh geblickt hatte.

Gerade, als sie die Spitze des Hügels erreichte, brach die Morgen-sonne durch die Nebelschleier und vergoldete die Fenster des vor ihr liegenden Landhauses. — Es war auch heute ein Sonntag, und feierliche Glockentöne drangen aus einem fernen Kirchlein zu dem aufstehenden Mädchen herüber.

(Schluß folgt.)

Pfalzgrafenweiler,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß der verstorbenen **Sabine**, geb. Mast, gewes. Ehefrau des **Johannes Braun**, Köhleswirts dahier sind **innen acht Tagen**

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, andernfalls sie bei der demnächst stattfindenden Vermögensauseinandersetzung keine Berücksichtigung finden.

Den 15. Juni 1891.

K. Amtsnotariat Dornstetten.
Oberdorfer.

Durrweiler,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des verst. **Jakob Koller**, gew. Bauers dahier, werden zufolge Beschlusses der Teilungsbehörde vom 12. d. M. aufgefordert, **innen acht Tagen**

ihre Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der vorzunehmenden Verlassenschaftsauseinandersetzung keine Berücksichtigung finden.

Den 13. Juni 1891.

K. Amtsnotariat Dornstetten.
Oberdorfer.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Nagold. Zuchtvieh-Verkauf.

Am kommenden Samstag den 20. d. M. nachmittags 2 1/2 Uhr



wird auf dem Stadtplatz in Nagold eine größere Anzahl männlicher und weiblicher



Zuchttiere Simmenthaler Schlags,

Musterexemplare, an Vereinsmitglieder verkauft werden.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Die Kaufschillinge werden angeborgt bis 1. Oktbr. d. J.

Den 16. Juni 1891.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins:
Dr. Gugel.

Wörnersberg.

Zu der am

Sonntag den 21. d. Mts.

stattfindenden

Eröffnungsfeier der Wasserleitung

werden Freunde der Sache, insbesondere die Feuerwehren und Vereine der Nachbargemeinden freundlichst eingeladen.

Gemeinderat.

Festprogramm:

Von morgens 10 Uhr an Empfang der Festgäste.

Um 12 Uhr Aufstellung beim Rathaus, Festzug zum Hochreservoir, dort Festrede, Rückmarsch durch den Ort in die verschiedenen Wirtschaftsgärten. Gesellige Unterhaltung, Musik.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 23. Juni ds. Js.

in die Wirtschaft von **Jakob Schwarz** hier freundlichst einzuladen.

Georg Volz

Sohn des

Georg Volz, Schuhmachers

hier.

Elisabethe Reule

Tochter des

† Johannes Reule, Webers

in Hornberg.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig Stadt.

Freiwillige Feuerwehr.

Am nächsten Sonntag den 21. d. M. morgens 6 Uhr

haben sämtliche

4 Compagnien

zu Einzelübungen mit darauf folgendem Hauptangriff auszurücken.

Entschuldigungen ohne triftigen Grund werden keiner Entschuldigung gleichgeachtet und bestraft.

Das Commando.

Portland-Cement und Bau-Gips

ist fortwährend auf Lager, ebenso

Carbolineum

bei

Ernst Schaich

Simmersfeld.

Wörnersberg.

Am nächsten Sonntag den 21. Juni findet anlässlich der Einweihung unserer Wasserleitung in meinem Garten eine

musikal. Unterhaltung

durch die Altensteiger Stadtmusik statt. Hierzu, wie zu dem Abends stattfindenden

BALL

Lade ich jedermann freundlichst ein, mit dem Bemerken, daß für gute Speisen und Getränke gesorgt ist.

Bayh, z. Anker.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork

Ostasien

Brasilien



Baltimore

Australien

La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

John G. Koller in Altensteig; **Gottlob Schmid** in Nagold; **C. F. Seintel** in Pfalzgrafenweiler.

Pfalzgrafenweiler.

Fahrnis-Verkauf.

Am Samstag den 20. Juni

von morgens 8 Uhr an

werden aus dem Nachlaß der † Ablerwirt **Mast's** Wm. verkauft:

Kleider, Weißzeug, 2 Betten, Ueberzüge, Vorhänge, Leinwand, Kästen, 1 Sofa, 1 Kommod, Stühle, Glas und Porzellan

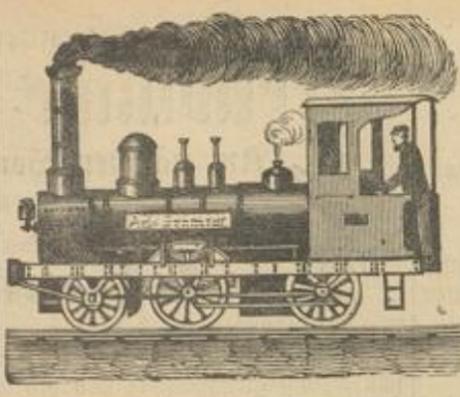
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Juni 1891.

Waisengericht.

Schulschreib-Hefte zu herabgesetztem Preis bei **W. Rieker.**

Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf
 am Montag den 22. Juni, vormittags 10 Uhr, im Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus dem Staatswald Abt. 87 „Herrschafsweg“, Abt. 98 „Schnadenloch“, Abt. 109 „Findelsteich“ und Scheidholz sämtlicher Gärten: 80 Nm. buch. Schr., 3 Nm. dto. Prügel, 353 Nm. dto. Anbr., 3 Nm. birk. Prüg., 13 Nm. Nadelholz-Scheiter, 38 Nm. dto. Prügel, 1307 Nm. dto. Anbruch und 100 Nm. Weisstannen-Rinde.



Altensteiger Localbahn. Vergebung von Hochbau-Arbeiten.

Die zur Erstellung eines Stations-Gebäudes mit Güterschuppen, eines Nebengebäudes, sowie einer Lokomotiv-Remise in Altensteig erforderlichen Bauarbeiten werden in Afford gegeben und zwar:

Revier Pfalzgrafenweiler.
Reis-Verkauf
 am Freitag den 19. d. Mts., vormittags 11 Uhr im Hirsch in Edelweiler aus Abt. 9, Reimengrub: 485 Raummeter nicht ausgeprägtes Nadelholzkreislich nebst Schlagabraum.

Revier Hofstett.
Brennholz-Verkauf
 am Dienstag den 23. Juni, vormittags 10 Uhr in der Rehmühle aus Bergwald 21. Buchrain (Durchforstung), 48. Altensteig, 61. Fautsberg, 63. Gutegrund und Scheidholz der Gut Rehmühle: 9 Nm. Eichen-Anbruch, 11 Nm. buchene Prügel, 21 Nm. Nadelholz-Scheiter, 107 Nm. dto. Prügel und 254 Nm. dto. Anbruchholz.

Kauf's Regensburger Malzkaffee
 persönlich empfohl. d. H. Pfarrer S. Aneipp. Hergestellt unter amtl. Kontrolle! à Pfd. 50 Pfg. empfiehlt Gottl. Strobel, Altensteig.

Arbeitsgattung.	Stationsgebäude mit Güterschuppen		Nebengebäude		Lokomotiv-Remise	
	M.	§	M.	§	M.	§
1. Grabarbeit	189	—	9	45	48	—
2. Betonierarbeit	4299	50	524	—	2172	13
3. Maurer- u. Steinhauerarbeit	4551	06	976	99	2471	37
4. Zimmerarbeit	6379	68	425	29	1558	11
5. Schindelvertäferung	921	—	—	—	—	—
6. Gipserarbeit	1939	39	57	92	166	59
7. Kalzriegellieferung	365	—	—	—	—	—
8. Dacheindeckung mit Antielementum	634	—	100	80	—	—
9. dergleichen mit Holzcement	—	—	—	—	1129	80
10. Schreinerarbeit	4066	58	108	21	341	37
11. Glaserarbeit	644	31	17	24	272	37
12. Schlosserarbeit	1057	06	66	95	1234	10
13. Schmiedarbeit	123	—	39	50	72	—
14. Blitzableiter	214	—	—	—	—	—
15. Fleischerarbeit	554	80	—	—	24	50
16. Aufstricharbeit	859	—	112	18	195	—

Kostenanschläge, Pläne und Bedingnishefte liegen auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle, im Bahnhofgebäude Nagold zur Einsicht auf.

Angebote auf diese Arbeiten, welche für jedes Gebäude getrennt vergeben werden, sind in Prozenten der Voranschlagssummen ausgedrückt, mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegt, und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Hochbauarbeiten in Altensteig“ versehen, bis

Samstag den 20. Juni, nachmittags 5 Uhr

hierher einzureichen. Zu dieser Zeit findet die urkundliche Eröffnung der Angebote statt, der die Bewerber anwohnen können.

Nagold, den 13. Juni 1891.

**K. Eisenbahnbausektion.
 Kübler.**

Altensteig.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Samstag den 20. Juni ds. Js.,
 in das Gasthaus zum „Engel“ hier
 freundlichst einzuladen.
Philipp Jakob Haag || **Mathilde Koh**
 Bäcker || Tochter des
 in Kohlhausle, Gde. Wilbbad. || † Küfers Koh hier.
 Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Beuren-Schernbach.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
 Dienstag den 23. Juni ds. Js.,
 in das Gasthaus z. grünen Baum in Ettmannweiler
 freundlichst einzuladen.
Johannes Frey || **Katharine Frey**
 Sohn des || Tochter des
 Andr. Frey, Gemeindepflegers || Johannes Frey, Bauers
 in Beuren. || in Schernbach.
 Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.
Farbige Blousen für Damen v. Mk. 2 an
Trifottailen glatt und verziert
Korsetten von Mk. 1.50 an in allen Größen
Schürzen schwarz u. farbig für jedes Alter und Stand
Handschuhe schwarz u. farbig für Herren u. Damen
Steh- & Legtragen, Manschetten, Cravatten
Reformhemden & Hosen
Baumwollene Unterleibchen, Schweißsauger
Normal-Woll-Unterkleidung v. Prof. Dr. Jäger
 Große Auswahl. Billigste Preise. Neueste Bedienung.
 Neueste Dessins und Farben.
G. W. Lutz.

Revier Enzlstörle.
Brennholz-Verkauf
 am Donnerstag den 25. Juni, vormittags 10 Uhr, im Waldhorn zu Enzlstörle aus dem Distrikt II. Schöngarn, III. Dietersberg, IV. Hirschkopf, V. Sußerkopf, VII. Näßberwald und VII. 11. Kohlplatte: Nm.: 11 Nadelholz-Scheiter, 32 dto. Prügel, 4 Nm. Eichen-Anbruch, 47 übriges Laubholz-Anbruch und 1089 Nadelholz-Anbruch; 51 buchene und 73 Nadelholz-Reisprügel.

Thumlingen.
Holz-Verkauf.
 Aus den hies. Gemeindevaldungen Auctert Abt. 3 und Niedhalben Abt. 4 kommen in dem Rathaus hier am Freitag den 19. Juni von vorm. 9 Uhr an zum Verkauf: 330 Fm. Lang- und Klobholz, 97 Nm. Scheiter und Abfallholz, 47 Nm. Brennrinde, 34 Nm. Gerberrinde, wozu Käufer eingeladen werden.
 Gemeinderat.

Altensteig.
 2 tüchtige
Arbeiter
 finden sogleich dauernde Beschäftigung
 bei
Johs. Schuler
 Schuhmacher.

Altensteig.
Einige Wagen Dung
 hat zu verkaufen
L. Maier, z. Schwanen.

Frucht-Preise.
 Nagold, 13. Juni.

Dinkel, neuer	8 50	8 23	8 —
Weizen	12 —	11 56	9 50
Roggen	10 20	9 87	9 80
Gerste	9 50	9 31	9 20
Haber	8 60	8 33	8 —
Bohnen	—	8 —	—
Linsen-Gerste	—	7 80	—

Freudenstadt, 13. Juni.
 Kernen 12 15 12 10 12 —
 Haber 8 60 8 50 8 40

Die in No. 69 ausgeschriebene
Knechtstelle
 ist besetzt.
 Altensteig.
Lehrverträge
 empfiehlt **W. Rieker.**

